Kath. Kirchengemeinde St. Anna, Vogt

Unter einem Dach .... sozial und nachhaltig!

Das Haus, in der Schulstraße 10 in 88267 Vogt auf dem Flurstück Nr. 766/2 wurde 1959 von der katholischen Kirchengemeinde St. Anna als Kindergarten St. Josef mit Schwesternwohnung erbaut. Die Schwestern kamen aus dem Mutterhaus der Franziskanerinnen in Reute. Bis 1982 wohnten 3 Schwestern in diesem Haus und waren in Vogt tätig. Die Bevölkerung von Vogt ist rasant gewachsen und es wurde ein zweiter Gruppenraum angebaut und weltliche Kindergärtnerinnen eingestellt. Im Erdgeschoß befanden sich zwei große Gruppenräume, Nebenräume, Sanitäranlage und Büros für die Erzieherinnen. Eine recht große Gartenanlage mit Spielgeräte für den Kindergarten vervollständigte das Ensemble.Das Schwesternhaus mit dem Kindergarten St. Josef war bis 2013 ein „Hort" für viele Vogter Kinder.

Bald darauf war das Haus wahrlich ‚in die Jahre' gekommen und man überlegte, wie eine Renovierung, ein Umbau, der Zeit und dem Anspruch für einen modernen Kindergartenbau gerecht werden könnte. Nach vielen gemeinsamen Sitzungen und Diskussionen der katholischen Kirchengemeinde und der politische Gemeinde, ist das Ergebnis ein neuer Kindergartenbau St. Josef, eingeweiht 2014, welcher den neuen Anforderungen eines Kindergartenbetriebs mit verschiedenen Öffnungszeiten, sowie einer Tagesbetreuung für die Kleinsten, gerecht wird.

Somit stand das Haus indem viele Kinder bis zum Schuleintritt eine tolle Kindergartenzeit erleben durften leer und einsam in der Schulstraße. Was tun? Man hatte einige Überlegungen in die unterschiedlichsten Richtungen getan, aber vieles wieder verworfen! Im November 2014 reichte die Kolpingsfamilie Vogt den Antrag ein, einen der leer stehenden ehemaligen Kindergartenräume mit zwei Nebenräumen und Foyer als Sozialladen "Solisatt" benutzen zu dürfen. Der Sozialladen war bisher im Untergeschoß einer Kleinkunstbühne, Flammenhof der Vogter Gemeinde untergebracht. Da immer mehr Bedürftige diese Einrichtung nutzten, war dieser zu klein geworden. Auch bedurfte es eines zweiten Öffnungstages. Die Kirchengemeinde willigte ein und überließ der Kolpingsfamilie Vogt die Räume. Viele ehrenamtliche Stunden wurden geleistet um den Sozialladen herzurichten. Es wurden Geld- und Materialspenden eingesetzt. Die Ladeneinrichtung stammt aus Rückrufware eines Labormöbelherstellers und die Regale wurden von einem Tante-Emma-Laden übernommen. Zusammen mit dem Fischereiverein Vogt und den ersten Flüchtlingen wurde aus dem Zugang eine Zufahrt gebaut. Die Freude war groß als Anfang Januar 2015 die Räume eingeweiht und ihrer Bestimmung übergeben wurden. Nun heißt es „Satt werden durch Solidarität"

Barrierefreier Eingang – Ein praktischer Weg war das Ziel zum „Tafelladen" Solisatt

Lachende Gesichter gibt es seit einiger Zeit auf dem Weg zu Solisatt dem „Tafelladen" und zur Kleiderbörse in den ehemaligen Kindergarten St. Josef bei den Fahrern der Lebensmittelanlieferungen, den Kunden mit Gehilfen, Einkaufswagen, Rollator, Kinderwagen. Die beiden Treppenstufen sind einem sehr bequemen Weg gewichen.

Peter Schäle, Mitglied der Kolpingsfamilie und Vorstand des Fischereivereins stellte die ersten Überlegungen zur Gestaltung des barrierefreien Einganges an. Da einiges an behördlichen Auflagen und Bestimmungen zu beachten war, wurde das Unternehmen von Marc Euperle dazu geholt, dieser war sofort bereit sein Wissen und Können einzubringen.

Nach der etwas längeren Winterzeit konnte begonnen werden. Asylanten von Hannover, Mitglieder des Fischereivereins und der Kolpingfamilie haben die eigentlichen Arbeiten sehr gut vorbereitet. So wurde der alte Belag ausgebaut, die Randsteine, die gemauerten Pfosten abgebrochen, die Vorbereitungen zur Ausbesserung der Kellerschächte getroffen, der Unterbau verdichtet, die Randsteine neu gesetzt und voller Spannung wartete man auf die Fertigstellung. Firma Euperle verlegte die neuen Pflastersteine zu einem ansehnlichen Muster. Das Pflaster wurde von ihr und der Firma Baustoffe Mayer gespendet. Den Maschinenpark hat Marc Euperle ebenfalls zur Verfügung gestellt. ➜

Resultat: Aus einem Treppenzugang wurde eine hindernisfreie Zufahrt.

Bei der Eröffnungsfeier fragte Pfarrer Anton Hirschle und zitierte Mutter Teresa: „Kennt ihr die Armen in eurer Stadt?" Wir suchen getreu dieser Frage und aufgrund des Mottos Adolph Kolpings: „Verantwortlich leben, solidarisch handeln" eben diese Menschen. Sie machen ungeheuer viel, lobte er das Engagement der ehrenamtlichen Helfer. Das Team wuchs auf 35 Helferinnen und Helfer an. Jugendliche unterstützen regelmäßig im Rahmen des „sozialen Engagement" und gewinnen einen Einblick in die soziale Arbeit.

Der Sozialladen der Kolpingsfamilie Vogt „Solisatt"
Bereits durch den Einbau der ausgedienten Ladenregale, einer Verkaufstheke, durch viele Kleinigkeiten aus einem „Tante Emma Laden" im Nachbarort, wurde das Wort ‚Nachhaltigkeit' hier zum ersten Mal geprägt.Wir sehen unseren Schwerpunkt des Sozialladens im vielfältigen sozialen Engagement und in der Nachhaltigkeit. Arbeitslose – Alleinerziehende – kinderreiche Familien – Menschen mit geringem Einkommen können in modern ausgestatteten Räumen mit ansprechender Atmosphäre, zu sehr niedrigen Preisen einkaufen.

So setzt sich „Solisatt" für den Erhalt von Ressourcen für spätere Generationen ein. Indem wir hochwertige Lebensmittel vor der Vernichtung bewahren, schonen wir wertvolle Rohstoffe und vermeiden Müll. Dazu kommt ein weiterer Aspekt: Das Konzept der sozialen Nachhaltigkeit versteht die Entwicklung der Gesellschaft als einen Weg, der allen Mitgliedern die Teilhabe an der Gemeinschaft ermöglicht. Durch die Sicherung der Grundbedürfnisse und die Bekämpfung von Armut soll der Zugang zu Chancen und Ressourcen gerechter verteilt werden.

Unter dem Dach des Hauses in der Schulstraße 10 in Vogt entstand im Kindergartenraum zwei ein weiteres nachhaltiges Projekt.

Das Kolping-Kleiderstüble wurde eröffnet.
Hier kann ein JEDER einkaufen – ohne Einkaufsschein. In diesem liebevoll eingerichteten Verkaufsraum, gibt es Mode von Mensch zu Mensch, denn gut erhaltene Kleidung ist einfach zu schade zum Wegwerfen, wie viele andere Dinge auch. Z. B. Spielzeug, Kinderbücher, Taschen, Mützen, Schals, alles rund ums Baby. „Die Kleidung schreibt sich dem Körper ein; sie ist es, die dem Körper Identität und Erinnerung gibt." Gertrud Lehnert Prof. für Mode. Immer mehr Menschen haben entdeckt, das Einkaufen in Geschäften mit gebrauchter Kleidung macht Spaß, das Stöbern, auf der Suche nach einem Schnäppchen und vor allem als Alternative zu neu produzierten und damit Ressourcen verbrauchenden Produkten.Was ist besser – Second Hand oder nachhaltig produzierte neue Kleidung? Denn jedes Produkt auf dem Markt, das es schon gibt, nimmt natürlich keine neuen Ressourcen mehr in Anspruch, auch die Chemikalien sind größtenteils ausgewaschen, was diese Kleidung „Mode von Mensch zu Mensch" sauberer und gesünder macht als neue. Auf diese Weise wird der riesige verschwenderische Berg an Kleidung auf dem Markt Stück für Stück reduziert und der Schwerpunkt bei Neuproduktion zu Gunsten der Nachhaltigkeit verschoben.

Im „Kleiderstüble sind nachhaltige Netzwerke entstanden. Zuviel an gut erhaltene Kleidung wird an einen anderen Kleider-Laden weitergegeben.Sehr viele Kleider-Pakete gehen an die „Pater-Berno-Stiftung" nach Rumänien. So kommen noch ärmere Menschen ebenfalls zu guter Kleidung, welche sie sich sonst nicht leisten könnten. Ebenfalls erreichen Kleiderpakete von Vogt aus Uganda.

Aber nicht nur das Befüllen von Einkaufstaschen und die Möglichkeit günstige Kleidung zu erwerben, sind die Aufgaben. Vielmehr hat sich dieser Ort als Kommunikationsstätte für Menschen verschiedener Kulturen mit ihren Nöten entwickelt. Hier wird Hemmschwellen und Vorurteilen entgegengewirkt. Es ist ein Ort, wo die Nöte der Zeit sichtbar werden und auch benannt werden können. Hier können die Menschen wieder ein Selbstbewusstsein entwickeln und eine Stimme haben.

Der Sozialladen und das angegliederte Kleiderstüble öffnen mittwochs und samstags für jeweils 2 bzw. 3 Stunden. Ca. 35 bedürftige Kunden nehmen das Angebot während der Öffnungszeit im Sozialladen in Anspruch. Im Kleiderstüble dürfen ALLE, also auch nicht Bedürftige einkaufen. Hier werden Kunden aus allen verschiedenen Bevölkerungsschichten und Kulturen bedient. (ca. 40 Personen pro Woche). Jährlich werden 3000 Benachteiligte (auch Familien mit ihren Kindern, Alleinerziehend und ältere Mitmenschen) im Sozialladen und weitere Kunden im Kleiderstüble versorgt.

Im Jahr 2016 wurden Euro 26.575 an die verschiedensten Organisationen gespendet. Für den Einkauf von haltbaren Lebensmitteln wurden ca. Euro 5.000 eingesetzt.

Eine Wohnung für unbegleitete jugendliche Flüchtlinge

Der katholische Kirchengemeinderat St. Anna beschloss in ihren Sitzungen, das Haus durch eine energetische Sanierung ebenfalls nachhaltig für die Zukunft zu gestalten. Fenster, Heizung, Wärmedämmung der Bühnendecke, der Kellerdecke und die Außenwände. Dazu kam die Idee, die ehemaligen Büro- und Toilettenräumen in eine Wohnung für Flüchtlinge umzugestalten. So leben 3 unbegleitete männliche Jugendliche – Flüchtlinge in den renovierten Räumen die vom Berufsbildungswerk Adolf Aich der Stiftung Liebenau begleitet werden.

Die Wohnung im ersten Stock in der Schulstraße 10

Im OG in der Wohnung der Schulstraße 10, wohnte, nachdem die letzten Ordens-Schwestern 1982 ausgezogen waren, bis 1989 eine Erzieherin des katholischen Kindergartens mit ihrer Familie. Im Sommer 1989 wurde die Wohnung an eine alleinerziehende Mutter mit 2 Kindern weitervermietet. Das Mietverhältnis mit der Mieterin dauert inzwischen fast 30 Jahre an. Die Mieterin ist inzwischen über 70 und Rentnerin. Hier haben wir für einen älteren Menschen eine Bleibe und bezahlbaren Mietraum. Sie wird ihren Lebensabend hier in Sicherheit und Ruhe verbringen dürfen.

Das Gelände der Spielwiese des ehemaligen Kindergartens

Die Blumen- und Gartenfreunde Vogt e.V. haben diese Fläche pachtfrei für vorerst 5 Jahre überlassen bekommen. Der Verein wird auf dem Gelände einen naturnahen Lehr- und Schaugarten anlegen. Er soll: Keimzelle zum Erhalt des Gartenwissens sein – die Gartenkultur fördern – Treffpunkt für Gartenfreunde und Naturliebhaber – Lernstätte mit Leitbildfunktion – Lehrgarten Kindergärten und Schule – Ort zum selbst Handanlegen und ausprobieren sein.

Der Verein ist dabei einen klassischen Bauerngarten mit 4 Parzellen, die eine Fruchtfolge ermöglichen, anzulegen. Die Anlage wird mit Blumenstreifen eingefasst. Es wird ein Hochbeet mit Frühbeetaufsatz und ein Gewächshaus bewirtschaftet werden. Zudem werden auf dem Gelände Beerenspaliere angelegt. Eine vorhandene Zisterne wird wieder instandgesetzt. Ein vorhandener Sandkasten wird zu einem Kräuterbeet umfunktioniert. Sehr geeignet ist dies für Naturfreunde, die Lust aufs Werkeln in einem Garten hätten, selbst aber vielleicht nur eine Balkon besitzen. Für junge Familien, die mit ihren Kindern das Entstehen vom Samenkorn bis zum erntereifen Produkt in der Natur erleben möchten. Alle Interessierte sind hierzu immer herzlich willkommen. Denn es besteht mal die Möglichkeit, den hoffentlich einsetzenden Erntesegen in der eigene Familie zu verwerten.

Die Trendbewegung der letzten Jahre ist: - die Suche nach gesunder Ernährung - Entschleunigung - ein gemeinsames Hobby - nach Gemüse des eigenen Anbaus. Kombinieren wir Bewegung und geistige Erholung unter freiem Himmel - Gärtnern ist sinnstiftend, ausgleichend und gesundheitsfördernd - es stärkt die Teambildung und Zusammenhalt - Gartenarbeit schweißt zusammen und fördert die Kommunikation einer Gruppe. Leben ist Inklusion – Jeder wird gebraucht, immer so, wie er kann und mag. So liegt dieses Fleckchen Erde nicht brach, zeigt was uns was Natur eigentlich ist. ■